

# **Laudatio von Christiane Fahrmbacher-Lutz anlässlich der Preisverleihung des Else Kröner-Fresenius-Preises für medizinische Entwicklungszusammenarbeit an Frau Dr. Carina Vetye Berlin, 22. November 2018**

Sehr geehrter Stiftungsrat,  
Sehr geehrter Bundesminister Dr. Müller,  
Sehr geehrte Damen und Herrn,

wir sind heute hier versammelt, um ganz im Sinne ihrer Stifterin, ein medizinisch-humanitäres Projekt auszuzeichnen. Wir ehren heute den Erfolg, den ein dauerhafter und engagierter Einsatz für die Patientenversorgung von chronisch kranken Menschen in einem Slum von Buenos Aires hervorgebracht hat. Wir ehren mit Apothekerin Dr. Carina Vetye die Person, die für diesen Erfolg steht.

Diese Auszeichnung geht namentlich an eine Apothekerin, ohne deren unermüdlichen Einsatz es das ausgezeichnete Projekt nicht gäbe. Sie geht – was mich als Apothekerin besonders freut – an ein Projekt, das bewiesen hat, wie fruchtbar für alle – aber natürlich besonders für die Patienten – dauerhafter apothekerischer Einsatz ist.

Als Frau Vetye 1988 am Flughafen in ihrer Heimatstadt stand, um aus privaten Gründen nach Deutschland aufzubrechen, war der Abschied von ihrem Heimatland verbunden mit einem Versprechen: *„Argentina, te debo una.“* Man kann das frei übersetzen mit: *„Argentinien, du hast etwas gut bei mir.“* Sie war sich bewusst, dass sie es diesem Land und den Menschen, die dort ihre Steuern zahlen, zu verdanken hatte, dass sie studieren und promovieren konnte. Dass sie diese Chance auch Menschen verdankte, die mit einem Steuersatz von beispielsweise 21 % auf alle Lebensmittel ihr Studium mitfinanzierten, ohne jemals die Hoffnung haben zu können, dass ihre Kinder auch Zugang zu höherer Bildung haben werden.

Carina Vetye-Maler arbeitet dann als Apothekerin in Deutschland. Ihre Überzeugung, dass Apotheker auch im Ehrenamt wertvolle Arbeit an der Seite des anderen großen Heilberufs leisten können und sollen, bringt sie zu Apotheker ohne Grenzen. Dort bekommt sie als ehrenamtliches Mitglied 2002 den Auftrag, in Argentinien, das damals von einer schlimmen Wirtschaftskrise gebeutelt wurde, ein Gesundheitszentrum aufzubauen, um den sinnvollen Einsatz von Medikamenten vor Ort zu organisieren.

Man erwartet bei solchen Einsätzen die üblichen Bilder: hungernde Kinder, schlecht versorgte Traumata und Infektionen. Was kam jedoch: Viel drängender war das Problem der chronischen Erkrankungen. Über 30 % der Menschen starben an kardiovaskulären Erkrankungen. Bluthochdruck, Diabetes und Adipositas waren in den Slums als Risikofaktoren noch mehr verbreitet als in der Durchschnittsbevölkerung (dort schon > 30%) und es gab keine ausreichende Versorgung für chronisch Kranke. Sie baut also mit wahrhaft missionarischem Eifer vollkommen ehrenamtlich gemeinsam mit den Ärztinnen, Bibiana Pignolino und Claudia Dreyer, die heute auch hier sind, und Mitarbeitern des öffentlichen Gesundheitswesens eine erste Slum Apotheke auf.

Als diese 2008 an einen einheimischen Träger abgegeben wird, waren sie und ihr erfahrenes Team frei. Carina Vetye nutzte diese Freiheit jedoch nicht, um sich nun wieder nach Deutschland zu begeben, sondern sie gründete mit diesem Team in einem noch viel ärmeren Umfeld in einem städtischen Gesundheitszentrum ihre Apotheke.

Apotheker waren bis dahin nie in den Elendsvierteln in die Versorgung eingebunden. Die Ärzte schrieben zwar Rezepte für ihre Patienten, diese jedoch konnten nicht in angemessener Weise mit Arzneimitteln versorgt werden. Die Ärztin in dem Projekt verstand sofort, wie wichtig der Einsatz einer Apothekerin ist, gerade auch bei Menschen, denen die gesundheitliche Bildung fehlt, ja die oftmals nicht lesen können. Erst zusammen mit einer Apothekerin, die sich um die Arzneimittelversorgung und die korrekte Anwendung, sowie um die notwendigen gesundheitlichen Ratschläge kümmerte, konnte Gesundheitsvorsorge aufgebaut werden.

Mit der „Ausfallbürgschaft“ durch AoG für die benötigten Medikamente bekamen alle Patienten was sie brauchten und, wo vorher 20 % der Chroniker teilweise versorgt wurden, bekommen heute 100 % der Chroniker 100 % der Arzneimittel, die sie benötigen. Die Erfolge sind beeindruckend und – dank der unermüdlichen Dokumentation der Apothekerin – umfänglich belegbar.

Es kam aber weit mehr als nur die Lieferung und Bezahlung der notwendigen Medikamente. Es kam eine Apothekerin, die zu Beginn absolut ehrenamtlich dort eine Apotheke aufbaute, die die Sprache ihrer Patienten sprach und mit Empathie und Überzeugungskraft für die nötige Adhärenz sorgte, die das Land kannte und Ansehen durch ihren Beruf und den Doktorgrad genoss: *la jefa, la doctora*.

Meine Patentante hatte oft gesagt: „Das Gegenteil von gut ist gut gemeint.“ Der Versuchung eines aktivistischen Feuerwerks ist Carina Vetye jedoch nie erlegen. Sie hat ihren selbstlosen Einsatz nie als spektakulären Kurzzeiteinsatz angelegt, sondern als glaubwürdigen, dauerhaften Weg. Und es waren weit mehr Fähigkeiten nötig als nur ihr hervorragendes apothekerisches Wissen: Manager-Aufgaben, Moderatorin zwischen allen Beteiligten, Schutz und Sicherheit im Slum herstellen durch Verhandlungen mit den „Chefs“ des barrio, Einbeziehung der Stadtverwaltung, nicht zuletzt Schulung und Aufbau eines Teams. Einige unter uns können sicher ermessen, wieviel Einsatz und Durchhaltkraft dafür nötig ist.

Slum in einer Großstadt heißt: Lärm, Gestank, Dunkelheit, Kriminalität, provisorische Dauerbehausungen, Gewalt, Perspektivlosigkeit. Nicht gerade der tollste Ort zum Arbeiten! Es ist ein Ding, nach einem erfolgreichen beruflichen Leben sein Können in den Dienst einer Sache zu stellen. Es ist ein anderes Ding, in einer Lebensphase, in der berufliche Karriere, persönliche Konsolidierung und Vorsorge für das Alter im Vordergrund stehen sollten, auf all das zu verzichten, um mit flammender Begeisterung uneigennützig für andere etwas aufzubauen. Es braucht diese Menschen, die mit ihrem Wunsch nützlich zu sein und anderen zu helfen, nicht den Verlockungen öffentlichkeitswirksamer Einsätze erliegen, sondern sich still mit Fleiß und Zähigkeit in den Dienst einer Sache stellen. Dabei bleiben, wenn es schwierig wird, durchhalten, wenn es kein Lob und kein mediales Feuerwerk gibt. Aber genau diese bescheidene Beständigkeit und Berechenbarkeit ist es, mit der sich Carina Vetye die Anerkennung der Menschen in den Slums verdient hat und ihr Vertrauen gewinnen konnte.

Ihr Handeln war stets geprägt von Demut ohne falsche Bescheidenheit. Sie kann mit klaren Worten ihre Haltung vertreten. Sie hat aber immer auch die Menschen und die Gegebenheiten vor Ort respektiert und damit ihren Patienten ihre Würde gegeben. Nie hat sie sich hinreißen lassen zu einem neokolonialen Gebaren mit dem der hochentwickelte Teil dieser Welt manchmal ein paar eindrucksvolle „Wunderkerzen“ zündet, die den Menschen in den „beglückten“ Regionen aber nicht so nützen, wie es scheinen mag. Was nützen beispielsweise Tonnen von Arzneimittelspenden, wenn sie vor Ort so gar nicht brauchbar sind? Was können Menschen vor Ort wirklich brauchen? Weil Carina Vetye immer respektiert, dass auch in – von uns aus betrachtet – „entwicklungsfähigen“ Regionen Wissen und Erfahrung vorhanden sind, und mit diesen Menschen auf Augenhöhe zusammenarbeitet, hat sie sich Glaubwürdigkeit erarbeitet. Adhärenz, die wesentliches Erfolgskriterium für dieses Projekt ist, wird erreicht durch die geschaffenen Strukturen, die pharmazeutische Betreuung und die menschliche Bindung.

Gerade in Zeiten wie heute, wo überall auf der Welt die großen Verführer laut-schreiend die Betrogenen und Leichtgläubigen für ihren perfiden Machthunger missbrauchen, ist es nötig, die Aufmerksamkeit auf Menschen und Projekte zu lenken, die von höheren Werten getragen werden. Respekt, Fleiß, Beständigkeit, Berechenbarkeit, Demut zur rechten Zeit.

Es ist, verehrtes Stiftungsgremium, die Aufgabe und das Verdienst Ihrer Stiftung, dass sie solchen Einsatz honoriert. Sie bringen mit diesem Preis an Dr Carina Vetye auch zum Ausdruck, wie bedeutsam Nachhaltigkeit ist.

Erfolg ist, was dauert. Dr Carina Vetye und ihr Team aus der Slumapotheke im Gesundheitszentrum Nummer 16 von Buenos Aires haben mit ihrer Arbeit ein Remedium geliefert, das weit mehr heilt und bewirkt als die eindrucksvollen medizinischen Daten erkennen lassen. Sie haben Menschen, die sich schon aufgegeben haben, Hoffnung und Würde gegeben und neuen Glauben an sich selbst. Sie haben Menschen die Chance gegeben, für ihre Familie, ihre Kinder zu sorgen. Sie haben in einem zerstörten und verstörenden Umfeld durch ihren zuverlässigen Einsatz und ihre Professionalität ein Vorbild gegeben, wie ein gelingendes Leben auch aussehen kann. Sie lassen die Menschen in einem kriminellen Umfeld erleben, was Werte bedeuten. Und die Menschen danken es Ihnen auf ihre Weise. Sie beschützen und verteidigen ihr Gesundheitszentrum. Carina hat mit ihrem selbstlosen und uneitlen Einsatz, mit tausenden von Arbeitsstunden und Nächten voller Sorgen diese Patientenversorgung strukturiert, zum Laufen gebracht und beständig getragen.

Sie hat mit diesem Projekt auch gezeigt, wie wichtig und erfolgreich apothekerischer Einsatz ist. Damit dient sie diesem Berufstand in ihren beiden Heimatländern. Ich freue mich, dass sie heute diese Ehrung erfahren darf. Ich bin als AoG-Mitglied stolz, dass AoG das Projekt mitträgt und gratuliere uns AoG-Mitgliedern zu einer Mitarbeiterin, wie man sie sich mit unseren Satzungszielen nur wünschen kann.

Ich danke Ihnen, verehrte Stifter, dass Sie diesen Einsatz würdigen. Damit geben Sie auch den Menschen, die in diesem Projekt arbeiten, Zukunftsperspektive, Würde und dringend nötige Anerkennung. Es bleibt zu hoffen, dass es möglich wird, dieses Projekt so fortzuführen, dass es für die Zukunft gesichert bleibt.

Vor allem aber danke ich meiner Kollegin Dr. Carina Vetye, dass sie uns zeigt, was apothekerischer Sachverstand – gepaart mit flammendem Einsatz – bewir-

ken kann. Ich wünsche ihr, dass sie nun auch etwas entspannen kann und hoffe sehr, dass sie sich in der nächsten Zeit auch etwas mehr Ruhe gönnt.

Erfolg ist, was dauert – lassen Sie uns heute gemeinsam diesen Erfolg feiern!  
Herzlichen Dank!

Christiane Fahrmbacher-Lutz, Augsburg/Berlin